

Monatlicher Bezugspreis durch Träger einfließt 30 Pfg. bzw. 40 Pfg. ...

Verlagsort Dresden, Einzelnenpreis: Die 12spaltige 22 mm breite Zeile 6 Pfg. ...

Sächsische Volkszeitung

Sonntag, 3. November 1935

Verlagsort: Dresden-N., Volkersstr. 17, Fernruf 20711 u. 21012

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintrittendes Betriebsstörungen hat der Verleger oder Verlagsbetriebe keine Haftung ...

Ein freudiger Festtag im Kieler Hafen

Feierliche Indienststellung der „Nürnberg“

Von der Tapferkeit

Kiel, 2. Nov. Als gegen 9.30 Uhr ein linkes Chesboot der Kriegsmarine mit blühenden Messinghornfeinen von der Reventlow-Brücke im Kieler Hafen anlegt, liegt ein Hauch zarter, grauer Schleier über dem Hafen.

Stets in Ehren zu halten und allzeit als ganze Männer für Volksgemeinschaft und Vaterland einzutreten.

In diesen Tagen sind nach der in Deutschland neu errichteten Wehrhaftigkeit die ersten Rekruten wieder in die Kasernen eingerückt und werden im Laufe der Woche auf die neue Kriegsschlange ihren Fahnenfeld leisten.

Um 8.45 Uhr treffen die Ehrengäste, Gausleiter Streicher und der Kieler Oberbürgermeister Viebel ein.

Das Wort, der besonders darauf hinweist, daß die Stadt Nürnberg stets mit dem Kreuzer „Nürnberg“ und besonders den auf ihm befindlichen Landvolk in enger Verbindung bleiben werde.

Die Helden der Vergangenheit und die Helden der Zukunft beherrschen also gleichsam die Stunde. Da erinnert man sich unwillkürlich eines Wortes, das der Baumeister des zweiten Reiches, der eiserne Kanzler Bismarck, einmal gesprochen. Die Tapferkeit — meinte er — sei Gemeingut des deutschen Soldaten.

Der Kommandant zur See Schmudt

Ministerpräsident Göring im Saarland

Was ist nun eigentlich Tapferkeit? — Da dürfen wir wohl sagen: Immer und überall wurde Tapferkeit letzten Endes auf den Tod bezogen. Alle Tapferkeit steht gleichsam im Angesichte des Todes.

ergreift das Wort zu einer Ansprache. Als kein Kommando „Recht Ausrufen und Wimpel“ ertönt, steigt langsam unter den Klängen des Präsentiermarsches die Kriegsschlange empor.

Saarbrücken, 2. Nov. Zum ersten Male seit der Rückgliederung des Saarlandes stattete heute Ministerpräsident Göring dem Saarlande einen Besuch ab.

Natürlich wird nicht das „Fallen“ oder die „Verwundung“ als solche begehrt und erstrebt. Nein, der Einsatz der Person, in der sich die Bereitschaft erprobt und bekundet, erfolgt nicht aus Liebe zur „Gefahr“.

Die Indienststellung ist beendet. Die Mannschaft tritt ab. Da bittet

Verchiebung der Herbsttagung des Großen Sachsischen Rates

Nebenbei: Nennt man die richtige Einschätzung und Wertung der Dinge Klugheit und ein dieser Einschätzung und Wertung entsprechendes durchgängiges Verhalten Gerechtigkeit, so ist sofort klar, daß echte Tapferkeit beides voraussetzt: Klugheit und Gerechtigkeit.

die zur Befahrung gehörenden Franken auf die Schanz. 19 Mann sind angetreten. Er ermahnt sie, den Namen „Nürnberg“

Neuregelung des Butterverkehrs

Weitere Maßnahmen zur Uebertwindung der gegenwärtigen Versorgungsnotlage

Berlin, 2. Nov. Wie der Zeitungsdiens des Reichsministeriums der Ernährung und Landwirtschaft und der Milchwirtschaftlichen Hauptvereinigungen mit Wirkung vom 1. November 1935 die Milchverorgungsverbände und Großvertriebsvereinigungen eine gemeinsame Anordnung über Butterlieferungen herausgegeben, nach welcher die Milchereien künftig von ihrer jeweiligen Wochenherzeugung an Butter diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 mit Butter beliefert haben, in dem Mengenverhältnis zu beliefern haben, in dem von jetzt an ihre jeweilige Wochenherzeugung zu der durchschnittlichen Wochenherzeugung des August 1935 steht.

die dem Milchwirtschaftsverband zu melden, der die Meldung an die Reichsstelle weitergibt, die im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung im Einvernehmen mit der Hauptvereingung über die Mengen anderweitig verfügen kann.

Wichtiger ist etwas anderes. Wichtiger, weil es so vielfach mißverstanden wird. Wie nicht die Gefahr als solche, sondern das Ideal die Bereitschaft zum Einsatz bestimmen muß, so ist auch die Furchtlosigkeit nicht das sicherste oder auch nur ein unerlässliches Zeichen der vorhandenen Tapferkeit.

Die Milchereien dürfen an niemand mehr liefern, den sie nicht im August 1935 mit Butter beliefert haben.

Die Milchereien haben ihrem Milchwirtschaftsverband wöchentlich anzuzeigen, welche Buttermengen sie voraussichtlich durch Verkauf absetzen.

Der Wunsch unseres Führers und Kanzlers ist es, im Kampf gegen Hunger und Kälte wahre Volksgemeinschaft zu bekunden. Für die SA., SS. und NSKK. ist der Wunsch des Führers stets Befehl gewesen, und so marschieren am 3. November 1935 die Kämpfer der Bewegung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Abgenommen hieron sind Lieferungen an öffentliche Anstalten, an Stellen der Wehrmacht sowie Lieferungen in das Saarland. Lieferbeziehungen dieser Art sind dem zuständigen Milchwirtschaftsverband unter Angabe der Mengen und der Abnehmer sofort schriftlich anzukündigen.

Die Anzeihe muß eine Woche vor dem Verkauf unter Angabe der Empfänger erstattet werden, erstmals in der ersten Novemberwoche für die zweite Novemberwoche. Stellen sich bei dem Vollzug der vorstehenden Bestimmungen Schwierigkeiten heraus, so können die Milchwirtschaftsverbände Ausnahmen zulassen. In besonders dringenden Fällen kann die Genehmigung nachträglich eingeholt werden.

Der 3. 11.: Großkampftag für das WSW

Auch die Großvertrieber haben von der ihnen wöchentlich zugehenden Buttermenge nur diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 beliefert haben, in dem Verhältnis zu beliefern, das ihrer letzten wöchentlichen Bezugsmenge angepaßt ist.

Nach der neuen Anordnung brauchen die Milchereien nicht mehr 10 v. H. ihrer Erzeugung an die Reichsstelle oder andere öffentliche Stellen abzuliefern.

Der Wunsch unseres Führers und Kanzlers ist es, im Kampf gegen Hunger und Kälte wahre Volksgemeinschaft zu bekunden. Für die SA., SS. und NSKK. ist der Wunsch des Führers stets Befehl gewesen, und so marschieren am 3. November 1935 die Kämpfer der Bewegung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Auch für den Postpaketverkehr gelten die gleichen Bestimmungen. Milchereien und Großvertrieber dürfen also an Abnehmer, an die sie im August 1935 nicht im Wege des Postverkehrs Butter geliefert haben, auch künftig nicht liefern.

Die Reichsstelle kann jedoch im Einvernehmen mit der Hauptvereingung in Einzelfällen verlangen, daß die Milchereien einen Teil ihrer Buttererzeugung zur Befriedigung von Notständen zur Verfügung stellen.

Die treuesten Kämpfer des Dritten Reiches sind an diesem Tage die Helfer für das Winterhilfswerk! Bekundet eure Verbundenheit mit ihnen durch eure Gebefreudigkeit!

Wichtig! Auch für den Postpaketverkehr gelten die gleichen Bestimmungen. Milchereien und Großvertrieber dürfen also an Abnehmer, an die sie im August 1935 nicht im Wege des Postverkehrs Butter geliefert haben, auch künftig nicht liefern.

Der Chef des Stabes der SA.: Luge. Dr. Reichsführer SS.: Himmler. Der Korpsführer: Günther.



ohmer Mantel ...

doppelte ...

! ...

d 3. Stock